

II. Einleitung

Wie aus dem historischen Rückblick ersichtlich ist, wurden die Flyschbildungen auf liechtensteinischem Gebiet (ausgenommen Flysch der Falknisdecke) nie einer gründlicheren Untersuchung unterzogen. Dies ist aus drei Gründen verwunderlich:

Erstens vermittelt kaum ein Abschnitt der nördlichen Kalkalpen einen so klaren Einblick in die tektonische Stellung dieser Flyschmassen wie gerade das grossartige Nord-Süd-Profil des Rheintales.

Zweitens zeichnen sich die Flyschmassen in unserem Gebiet durch einen relativ einfachen Bauplan aus. Grössere tektonische Komplikationen scheinen sich erst im Vorarlberg und Allgäu einzustellen.

Drittens finden wir in unserem Gebiet mehrere gut abgeschlossene Profile, an welchen die Schichtreihe ausgezeichnet studiert werden kann.

Bei der Untersuchung des liechtensteinischen Flysches *) setzen wir uns folgende Ziele :

1. Durch detaillierte Untersuchungen sollte die lithologische Gliederung des ganzen Flyschkomplexes so weit verfeinert werden, als es die natürlichen Verhältnisse erlauben. Die Unterteilung in verschiedene, lithologisch definierbare Serien sollte dabei aber nicht so weit getrieben werden, dass sie im Gelände als überspitzt und unnatürlich empfunden werden muss. Die Grenzziehung zwischen den einzelnen Serien wird, wie aus den späteren Ausführungen ersichtlich wird, durch allmähliche Uebergänge sehr erschwert.
2. Das Alter der lithologischen Serien sollte so weit als möglich mittels direkter palaeontologischer Methode (Leitfossilien) ermittelt

*) Wir verwenden in den folgenden Ausführungen die Bezeichnung «liechtensteinischer Flysch» stets unter Ausschluss des Flyschs der Falknis-Decke.